



Schule Kemmental Versammlung

Sitzung Nr. 02/24 vom 25. April 2024

Zeit: 20.00 Uhr

Ort: Mehrzwecksaal Alterswilen

Traktanden

1. Begrüssung und Eröffnung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Genehmigung der Traktandenliste
4. Protokoll der Schulgemeindeversammlung vom 18. Januar 2024
5. Jahresrechnung 2023 – Abnahme und Gewinnverwendung
6. Allgemeine Informationen und Umfrage

1. Begrüssung und Eröffnung

Der Schulpräsident Raphael Jud begrüsst die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sowie die Gäste zur Schulgemeindeversammlung in der Mehrzweckhalle Alterswilen.

Herzlich willkommen geheissen werden: Raffaella Strähl, Gemeindepräsidentin Kemmental, Walter Ludwig und Res Häberlin, Gemeinderäte Kemmental, Isabelle Wepfer ehemalige Schulpräsidentin, Christian Lutz, Schulleiter Sekundarschule, Christopher Möckli, Schulleiter Kindergarten und Primarschule sowie alle weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VSG Kemmental.

Entschuldigt haben sich: David Tschudi, Illighausen, Erwin Odermatt und Lorine Hänssler Gemeinderat Kemmental, Emmanuele Costanzo Gemeindeschreiber Kemmental

Nachdem gegen die Art und Weise der Einladung oder gegen die Anwesenheit einer Person keine Einsprache erhoben wird, erklärt Raphael Jud die Versammlung als eröffnet.

2. Wahl der Stimmenzähler

Einstimmig gewählt werden als Stimmenzähler:

Matthias Schmid, Neuwilen

Michael Vetterli, Alterswilen

Feststellung der Präsenz

Anzahl Stimmberechtigte der Volksschulgemeinde Kemmental: 2'006

Kemmental ohne Bättershausen: 1'649

Ast und Graltshausen: 92

Illighausen: 265

Anwesende Stimmberechtigte: 51

Absolutes Mehr: 26

3. Genehmigung der Traktandenliste

Raphael Jud weist die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger darauf hin, dass sie mit der Botschaft die Traktandenliste zur Versammlung "Rechnung 2023" erhalten haben.

Regula Müller, Ellighausen weist darauf hin, dass im Flyer der Traktandenpunkt 6 fehlt. Raphael Jud entschuldigt sich, dass bei der Traktandenliste die Zahl 6 überhüpft wurde. Obwohl der Flyer mehrmals von verschiedenen Personen gegengelesen wurde, ist dieser kleine Fehler leider erst nach dem Druck aufgefallen.

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger genehmigen einstimmig die Traktandenliste gemäss Botschaft „Rechnung 2023“.

4. Protokoll der Schulgemeindeversammlung vom 18. Januar 2024

Das Protokoll wird ohne Einwände und Ergänzungen einstimmig von den anwesenden Stimmberechtigten genehmigt. Die Verfasserin Sandy Balbi, Sekretariat wird verdankt.

5. Jahresrechnung 2023 – Abnahme und Gewinnverwendung

Katrin Burkart, Leitung Finanzen, erläutert die Rechnung 2023.

Zum zweiten Mal nach 2022 wurde die Rechnung mit dem Steuerfuss von 93% abgeschlossen. Budgetiert war ein Gewinn von 59'200 Franken, herausgekommen ist ein Gewinn von 400'900.83 Franken. Somit beträgt die Differenz beträgt rund 340'000 Franken mehr als budgetiert. Hierdurch scheint es, als ob beim Aufwand zu vorsichtig budgetiert, also Reserven eingebaut wurden. Dem ist nicht so. Bei den Löhnen der Lehrpersonen zum Beispiel, welche einen grossen Ausgabenposten ausmachen, wird auf die Anzahl Lektionen gerechnet, welche wiederum abhängig von den Schülerzahlen sind. Beim Budgetprozess wird hier jährlich angepasst wie ebenfalls bei den Lehrmitteln. Pro Schüler steht hier ein Betrag zur Verfügung. Das Ressort Bau und Infrastruktur beinhaltet die grossen Posten wie Unterhalt der Schulhäuser oder Anschaffungen von Geräten. Hier werden üblicherweise die offerierten Zahlen eingesetzt. Die Differenz vom budgetierten zum effektiven Gewinn lässt sich damit erklären, dass 200'000 Franken mehr Steuereinnahmen und 130'000 Franken mehr Grundstückgewinnsteuern eingegangen sind. Bei diesen Steuereinnahmen gibt es gegenüber dem Budget, nicht wie in den Vorjahren, eine grosse Abweichung nach oben. Mit der Auflösung der Neubewertungsreserve wurde zum zweiten Mal nach 2022 ein ausserordentlicher Ertrag von 352'000 Franken verbucht. Bis 2026 wird diese Reserve jährlich mit diesem ausserordentlichen Ertrag abgebaut.

Mit der Vermietung von Hallen und Liegenschaften wurden im letzten Jahr rund 10'000 Franken mehr eingenommen als budgetiert. Fast ein neuer Rekord.

Beim Finanzausgleich vom Kanton sind für den Beitrag an den Besoldungsaufwand rund 130'000 Franken weniger eingegangen, dafür für den Beitrag an den Betriebsaufwand rund 190'000 Franken mehr. Die Abweichung zum Budget ist gering. Dies vor allem, weil die Differenz zur budgetierten Steuerkraft minim ausgefallen ist.

Zu den Ausgaben: Der Totalaufwand (= alle Ausgaben) beträgt 7.8 Mio. Franken und liegt bei rund 210'000 Franken über Budget. Bei den Energiekosten wurden, unter anderem für Heizöl, 33'000 Franken weniger ausgegeben. Beim Gebäude Unterhalt wurden Sanierungsarbeiten für 50'000 Franken zurückgestellt, was zusammen rund 80'000 Franken weniger Aufwand ergibt. Allerdings musste eine ausserplanmässige Abschreibung von rund 268'000 Franken über den Aufwand verbucht werden.

Dazu gibt es folgende Erklärung: Im November 2021 hatten die StimmbürgerInnen an einer ausserordentlichen Schulgemeindeversammlung den Planungskredit für die Erweiterung des Schulraumes der Sekundarschule bewilligt. Im 2022 wurde die Planung aufgenommen und die Kosten dafür in der Buchhaltung bei den Aktiven unter Anlagen im Bau aktiviert. Am 17. Januar 2023 ist an der ordentlichen Budgetversammlung der darauffolgende Baukredit für den Neubau abgelehnt worden. Der Aufwand für den Planungskredit über 268'000 Franken musste daher abgeschrieben und damit die Aktivierung aufgelöst werden.

Beim gesamten Personalaufwand, dem grössten und wichtigsten Aufwandsposten, hat es mit 5.64 Mio. Franken in der Rechnung, gegenüber den 5.62 Mio. Franken im Budget eine fast exakte Punktlandung gegeben.

Bei der Einlage in den Fonds für Baufolgekosten waren 300'000 Franken budgetiert. Gemäss den effektiven Zahlen, welche mit einem Tool des Kantons (Amt für Volksschule) ausgerechnet werden können, konnte die Einlage um zusätzliche 110'000 Franken erhöht werden, was auch den Aufwand in der Erfolgsrechnung erhöhte. Damit betrug die Einlage in den Fonds 410'000 Franken.

In der ganzen Erfolgsrechnung auf der Aufwandseite gibt es im Ganzen keine hohen Abweichungen. Die Zahlen sagen deutlich aus, dass die Budgetvorgaben in allen Bereichen, von allen Beteiligten sehr gut eingehalten wurden.

Investitionsrechnung: Zahlenmässig gibt es keinen grossen Erklärungsbedarf. Weil der Baukredit für den geplanten Erweiterungsbau in Alterswilen am 17.01.2023 von der Stimmbevölkerung abgelehnt wurde, gab es dafür auch keine Ausgaben. Der Landenerwerb in Alterswilen, welcher an der Schulgemeindeversammlung vom 28.10.2023 von den Stimmbürgern bewilligt wurde, konnte noch nicht abgeschlossen werden. Dieser ist für dieses Jahr vorgesehen. Aus diesem Grund ist hierfür nichts in der Investitionsrechnung erfasst.

Gewinnverwendung: Der Ertragsüberschuss beträgt 400'900.83 Franken. Die Schulbehörde beantragt die Rechnung 2023 zu genehmigen und den gesamten Gewinn dem freien Eigenkapital zuzuweisen.

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger werden von Raphael Jud gebeten über folgenden Antrag abzustimmen:

Antrag

Die Schulbehörde beantragt, die Jahresrechnung 2023 zu genehmigen und den Ertragsüberschuss von 400'900.83 Franken dem freien Eigenkapital zuzuweisen.

Abstimmung

Der Antrag wird von den StimmbürgerInnen einstimmig angenommen.

6. Allgemeine Informationen und Umfrage

Stand Erweiterungsbau Sekundarschule

Pascal Furrer, Behördenmitglied gibt eine kurze Information über den aktuellen Stand zum Erweiterungsbau der Sekundarschule. Am Freitag, 26.04.2024 ist die Deadline für die Firmen zu den Eingaben betreffend der TU-Ausschreibung. Anschliessend erfolgt die Couvert Öffnung mit der Auswertung durch buffonibühler ag. In der Baukommission wird Mitte Mai das Siegerprojekt bestimmt. Die Stimmbürgerinnen werden über den weiteren Stand fortlaufend im Kemmentaler Anzeiger und/oder Homepage der Schule informiert.

Projekt "Junge Kemmentaler Handwerker"

Raphael Jud, Schulpräsident stellt der Versammlung das Projekt «Junge Kemmentaler Handwerker» vor. Das Projekt soll nach den Sommerferien starten. Allgemein ist bekannt, dass auf dem Handwerksgewerbe der Nachwuchs fehlt. Gemeinsam mit der Politischen Gemeinde und den Kemmentaler Handwerksbetrieben soll ein Projekt ins Leben gerufen werden, von dem alle profitieren können. Für die SchülerInnen soll dieses Projekt ein optimales Sprungbrett für die Zukunft sein und das Bedürfnis dem Handwerk nachzugehen zu können, erfüllen. Sport- und Musikvereine gibt es schon, jedoch in der Freizeit einem Handwerk als Hobby nachzugehen nicht. Dafür müsste zu Hause die Möglichkeit vorhanden sein. Der Handwerksbetrieb muss dabei Interesse daran haben dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Die Politische Gemeinde möchte gesunde Firmen im Kemmental haben und dafür eine optimale Umgebung bieten. Raphael Jud hat das Projekt in den Primar- und Sekundarklassen vorgestellt. Dabei war das Interesse am Handwerk auf der Primarstufe enorm gross. In der Sek nimmt das Interesse daran ab, was schade ist, da immer weniger SchülerInnen einem Handwerk nachgehen. Das Projekt soll SchülerInnen ab der 4. Klasse bis zur 3. Sek offenstehen und die Möglichkeit bieten, direkt in die Handwerksbetriebe zu gehen und vor Ort ein Handwerk erfahren und erleben zu können. Das Projekt wird kein Pflichtanlass, sondern soll eine freiwillige Freizeitbeschäftigung sein. Die Aufgabe der Handwerker wird unter anderem sein, die Begeisterung für das Handwerk bei den SchülerInnen zu wecken, zu erhalten und wiederzugeben.

Aus Sicht von Raphael Jud ist das Ziel des Projekts die Jugendlichen für verschiedene Handwerksberufe zu begeistern und mit Handwerksbetrieben aus dem Kemmental zusammen zu führen. Das Projekt ist offen für alle interessierten SchülerInnen aus dem Kemmental und soll die Möglichkeit bieten in verschiedene Handwerksberufe hineinsehen zu können. Für die Handwerker liegt der Gewinn darin, zukünftige Lehrlinge zu finden. Wenn eine SchülerIn schon im Betrieb war, hat das erste Kennenlernen bereits stattgefunden und das eine oder andere handwerkliche Talent wird entdeckt. Die SchülerInnen sollen nach einem Kursbesuch keine Bewertung erhalten. Raphael Jud würde es jedoch freuen, wenn die SchülerInnen bei Kursende eine selbsthergestellte Erinnerung mit nach Hause nehmen können.

Die Kursausschreibung wird der Handwerker über das Anmeldetool (analog Ferienpass) vornehmen. Dabei kann der Handwerksbetrieb bestimmen für welches Alter der Kurs ist, Anzahl Teilnehmer, an welchem Tag (ausserhalb der Schulzeit) dieser stattfinden wird und wie lange der Kurs dauert. Im Startjahr sollen vorerst ein bis zwei Projekte angeboten werden. Dies kann je nach Angebot und Nachfrage aber angepasst werden. Die Kosten für das Anmeldetool und allfällige Materialkosten gehen zu Lasten der Eltern (analog Ferienpass).

Frage Stimmbürger: Wenn sich Handwerker melden, geht da jemand vorbei, ob der Betrieb geeignet ist? Wie sind die Kinder betreut, aufgefangen?

Antwort Raphael Jud: Im Vorfeld wird er mit den interessierten Handwerkern in Kontakt treten, resp. müssen sich die Handwerker bei ihm melden. Nicht jeder darf irgendeinen Kurs anbieten. Zudem dürfen die Handwerksbetriebe nur Projekte anbieten, bei denen alle Sicherheitsmassnahmen gewährleistet sind.

Frage Stimmbürger: Solche Handwerkerkurse bringen doch nichts für die 4. Klässler weil diese z.B. zu klein sind um Maschinen zu bedienen.

Antwort Raphael Jud: Auch Kurse für Kinder ab der 4. Klasse sind möglich. Selbstverständlich müssen diese während des Kurses von den grossen Maschinen abgeschottet sein. Jedoch gibt es auch Arbeiten, welche mit kindergerechten Maschinen möglich sind.

Werner Meister, Dotnacht: Er findet dieses Angebot sehr gut und weist auf den Erfolg der sogenannten Betriebstage in Kreuzlingen hin. Dort nehmen Eltern gemeinsam mit ihren Kindern an einer Betriebsführung teil. Dabei werden die Eltern über verschiedene Berufe aufgeklärt. Für ihn ist es wichtig, dass Kinder sehen wie Maschinen funktionieren. Wobei schon allein das Sehen ausreicht ohne etwas selber machen zu müssen. Das Handwerker Projekt dazu ein richtiger Schritt und unterstützenswert.

Eine Stimmbürgerin weist darauf hin, dass das Projekt «Junge Kemmentaler Handwerker» keine Betriebsbesichtigung ist, im Gegensatz zu den Betriebstagen in Kreuzlingen.

Raphael Jud bestätigt, dass sich die SchülerInnen hier handwerklich betätigen und kindergerechte Gegenstände herstellen können.

Hannes Spengler, Illighausen findet die Projektidee grundsätzlich gut, ist aber erstaunt, dass dieses Projekt von Seiten der Schule kommt. Aus seiner Sicht müsste ein solches Angebot von den Handwerksbetrieben auf die Beine gestellt werden, weil diese das Problem des Handwerkmangels haben und nicht die Schule. Diese könnten ebenfalls eine Betriebsführung durchführen. Versicherungstechnisch findet er das Projekt «Junge Kemmentaler Handwerker» heikel. Zudem wundert er sich, dass auch im Ferienpass 2024, kein einziger Handwerkerbetrieb mit einem Kursangebot dabei ist. Warum nicht? Das wäre doch eine gute Plattform. Zwei Bauernbetriebe sind dabei aber sonst kein einziger Handwerker.

Eine Stimmbürgerin findet, dass die SchülerInnen die Chance über die Schule erhalten sollen, um vor der Lehrstellensuche in verschiedene Berufe schnuppern zu können.

Werner Meister bestätigt, dass der Handwerksbetrieb in der Pflicht ist, es jedoch mit Unterstützung der Schule besser geht. Viele Kinder erfahren von zu Hause keine Unterstützung bei der Lehrstellensuche. Dies ist damit die Aufgabe der Schule, gemeinsam mit den Handwerksbetrieben.

Matthi Schmid; Neuwilten ist der Meinung, dass es im Kemmental zu wenig Handwerkerbetriebe gibt. Man könnte auch im Kemmental einen Gewerbeverein gründen welcher offene Werkstätte anbietet anstatt, dass die Schule sich dem annehmen muss.

Frage Stimmbürgerin: Zuerst müssen die Eltern mit dem Kursbesuch ihres Kindes einverstanden sein und dieses dann zum Kursort begleiten. Wie wäre anstatt dessen ein Makerspace in der Schule damit die Kinder dort handwerklich arbeiten können? Müssen die Primarschüler wirklich schon in die Betriebe gehen?

Antwort Raphael Jud: Ein Makerspace wäre wunderschön und für die Zukunft sicher wünschenswert, jedoch aktuell wegen dem Raummangel nicht umsetzbar. Ein Making (selbstgesteuerte und spielerische Arbeiten mit analogen und digitalen Werkzeugen) müsste mit der Schulleitung angeschaut werden.

Matthi Schmid, Neuwilten: Kein Betrieb in der Schweiz hat am Abend mehr Leerräume als die Schule. Wieso können nicht Räumlichkeiten der Schule für Handwerkerkurse genutzt werden?

Eine Stimmbürgerin wundert sich, warum die SchülerInnen nicht in einen Betrieb sollen. Die Projektteilnahme ist freiwillig, niemand muss mitmachen, wenn er nicht will. Mit z.B. dem LIFT-Projekt hat sie gute Erfahrungen gemacht.

Werner Meister findet ebenfalls, dass die Realität im Betrieb stattfindet und nicht in der Werkstatt der Schule.

Raphael Jud weist darauf hin, dass das erste Projektjahr als Pilotphase laufen wird. Die Anmeldung der Kinder erfolgt über die Plattform durch die Eltern. Er hat relativ viele interessierte Betriebe, welche bereits sind beim Projekt mitzumachen. Es sollen auch nicht nur einzig Betriebe aus dem Kemmental Kurse anbieten können, sondern auch aus der näheren Umgebung, da nicht alle Handwerke im Kemmental zu finden sind.

Frage Stimmbürgerin: Was ist der Part der Gemeinde bei diesem Handwerker Projekt? Bis jetzt habe sie nur über die Schule davon gehört.

Antwort Raphael Jud: Mit der Politischen Gemeinde hat man sich über das Projekt ausgetauscht und eine mündliche Zusage für eine Zusammenarbeit erhalten.

Frage Stimmbürgerin: Die Ausführung läuft zu Beginn rein über die Schule und Eltern?

Antwort Raphael Jud: Zu Beginn ja, vielleicht wird zu einem späteren Zeitpunkt die Elternmitwirkung miteingebunden. Das ist noch offen. Die Anmeldung und Handwerker Ausschreibung läuft über die digitale Plattform, welche von ihm persönlich betreut wird.

Ein Stimmbürger findet das Projekt «Junge Kemmentaler Handwerker» eine gute Sache als Vorbereitung auf das Leben. Die SchülerInnen können mal einen Betrieb anschauen. Wichtig, dass die SchülerInnen nicht nur ein 10. Schuljahr besuchen oder ein Studium machen.

Jubilare VSG Kemmental

Fabienne Lüthi, Schulbehörde freut es der Versammlung folgende Jubliare der Volksschulgemeinde vorstellen zu dürfen. Alle genannten MitarbeiterInnen erhalten im Rahmen des Personalanlasses im September ein kleines Dankeschön für Ihre geschätzte und langjährige Arbeit.

35 Jahre	Monika Brauchli, Sekundarschule Alterswilen
30 Jahre	Christian Berges, Primarschule Illighausen Christian Lutz, Schulleitung Sekundarschule
25 Jahre	Ursula Merz, Primarschule Illighausen
15 Jahre	Esther Näf - Mitglied GRPK Fabienne Lüthi - Mitglied Schulbehörde
10 Jahre	Christopher Möckli Schulleitung Kindergarten + Primarschule Carla Isler, Primarschule Hugelshofen Carmen Weber, Primarschule Neuwilen Pascal Furrer, Mitglied Schulbehörde

Fragen? Anregungen?

Regula Müller, Ellighausen: Wie weit ist die Schulraumplanung im Mosaikhaus 2 für das neue Schuljahr? Gibt es Infos dazu?

Antwort Raphael Jud: Es gibt für die Sekundarschule im kommenden Schuljahr keinen weiteren Schulraum. Schulraum im Mosaikhaus 2 wird an die Primarschule abgegeben, da eine weitere Klasse eröffnet wird. Die Sek muss zusammenrücken.

Antwort Chris Möckli, Schulleiter: Ein Zusammenrücken in der Sek ist dank dem flexiblen System möglich.

Werner Meister, Dotnacht: Vor einem Jahr hat es bereits die Anregung zur Gründung einer Findungskommission für die Suche von neuen Behörde- und Gemeinderatsmitgliedern gegeben. Er möchte dies nochmals in Erinnerung rufen.

Antwort Raphael Jud: Dies wird entgegengenommen und innerhalb der Behörde diskutiert werden.

Der Schulpräsident weist die Versammlung auf die rechtliche Situation hin und bedankt sich bei den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern für das Interesse an der Schule.

Ein Dank geht an Erwin Odermatt für das Einrichten und anschliessende Aufräumen der Mehrzweckhalle.

Die Versammlung wird um 20.55 Uhr geschlossen.

Alterswilen, 25.04.2024

Sandy Balbi, Sekretariat VSG Kemmental